TRIXIE

Flöhe & Zecken? Kratzt uns doch nicht!

Ungeziefer-Präparate für Haustiere!

Einleitung

TRIXIE Ungezieferpräparate

- zur Ungezieferbekämpfung am Tier
- zur Behandlung der Umgebung
- zum vorbeugenden Schutz

Die TRIXIE-Präparate sind speziell zur Vernichtung von Parasiten wie Flöhen, Läusen und Zekken konzipiert, um Mensch und Tier sowie deren Umgebung vor Belästigung durch Ungeziefer zu schützen.

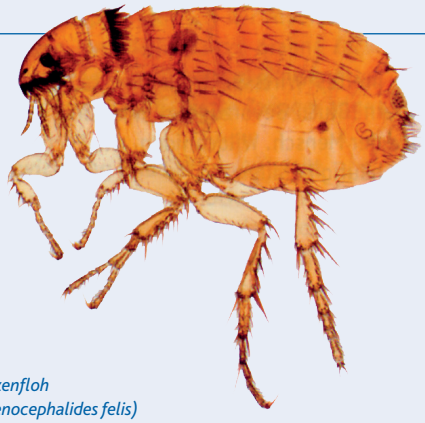
Alternative: Produkte mit natürlichen Wirkstoffen

Als sanfte Alternative zu chemisch-pharmazeutischen Produkten eignen sich Mittel mit natürlichen Inhaltsstoffen. Die Natur bietet hierfür eine Reihe von Pflanzenextrakten, z. B. die Öle des Teebaums, des Neembaums (Margosa) und des Lavendels. Deren abwehrende Wirkung gegen Schädlinge und Lästlinge ist seit langem bekannt, weshalb sie traditionell gegen Ungeziefer eingesetzt werden.

Wichtige Anmerkung zur Behandlung von Katzen:
Katzen reagieren sehr empfindlich auf verschiedene Stoffe (z. B. auf ätherische Öle). So können Mittel, die von Hunden problemlos vertragen werden, bei Katzen zu schweren Vergiftungserscheinungen führen. Bitte kontrollieren Sie deshalb immer, ob ein Präparat für die Anwendung bei Katzen geeignet ist.

Auch Umgebungssprays können durch Ablecken oral aufgenommen oder inhaliert werden. Darum sollten Sie die Katze während der Umgebungsbehandlung und einige Stunden danach von den betreffenden Räumen fernhalten.

Flöhe



Katzenfloh
(Ctenocephalides felis)

Allgemeine Informationen

Flöhe haben gut ausgebildete Sprungbeine und daher die Möglichkeit ohne direkten Kontakt von Tier zu Tier zu springen. Flohbefall bei Hunden und Katzen ist deshalb weit verbreitet und hat nichts mit mangelnder Pflege durch den Tierhalter oder gar mit unzureichender Sauberkeit zu tun.

Flöhe sind aber keineswegs nur lästige Plagegeister, sondern können die Gesundheit von Mensch und Tier erheblich beeinträchtigen. Daher sollte ein Flohbefall umgehend nach Entdeckung konsequent bekämpft und für die Zukunft vorgesorgt werden. Denken Sie auch daran, Teppiche und Polster abzusaugen (dringend Beutelwechsel vornehmen), Decken und Polsterbezüge zu waschen und auch Autositze und andere Lieblingsplätze Ihres Tieres mit zu behandeln.

Ohne eine Behandlung von Tier und Umgebung kann es zu einer sehr schnellen Ausbreitung kommen.

Risiken

- Fellschäden
- bakterielle Infektionen
- Flohspeichelallergie
- Bandwurmbefall: Flöhe sind Hauptüberträger der Bandwurmart *Dipylidium caninum*
- auch der Mensch ist gefährdet (z. B. starker Juckreiz, Katzenkratzkrankheit)

Flohbefall erkennen

Erste Anzeichen können heftiger Juckreiz und Unruhe Ihres Tieres, Hautrötungen oder Pusteln sein.

Um die kleinen Parasiten zu identifizieren, kämmen Sie Ihr Tier gründlich – am besten mit einem Flohkamm – auf einer hellen Unterlage (z. B. einem Stück Küchenrolle). Kleine schwarze Körnchen im Kamm oder auf der Unterlage, die bei Wasserkontakt einen roten Fleck ergeben, sind Ausscheidungsprodukte der Flöhe. Finden Sie weiße Körnchen, handelt es sich um Floheier.
Vielleicht entdecken Sie sogar einen ausgewachsenen Floh auf der Unterlage oder im Fell.

Entwicklungszyklus

5% der Entwicklungsstadien befinden sich als Flöhe auf dem Wirtstier.
95% befinden sich als Eier, Larven, Puppen in der Umgebung.

Zecken

Allgemeine Informationen

Eine ernst zu nehmende Gesundheitsgefahr für Mensch und Tier sind auch die zu den Spinnentieren gehörenden Zecken. Sie gehören zu den blutsaugenden Parasiten, wobei eine Blutmahlzeit bis zu zwei Wochen andauern kann. Die bei uns am häufigsten auftretende Zecke ist der Holzbock. Weitere bekannte Arten sind die Auwaldzecke und die braune Hundezecke.

Risiken

Folgen eines länger andauernden Zeckenbisses können sein:

- Juckreiz, lokale Hautentzündungen
- Borreliose, Babesiose, FSME (Hirnhautentzündung)

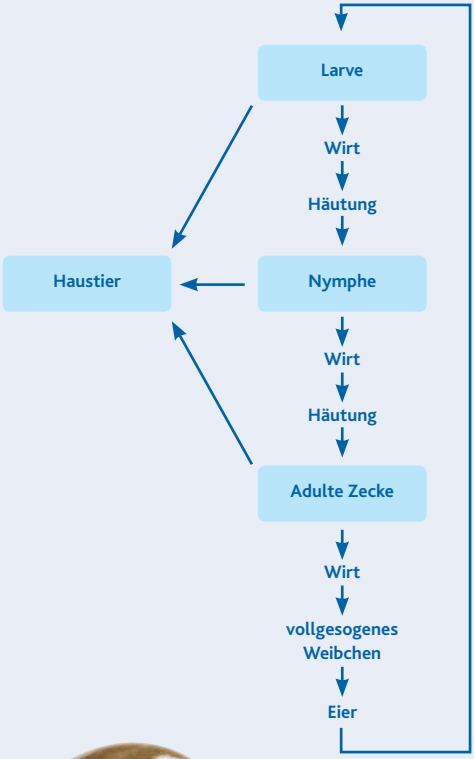
Zecken entdecken

Werden Zecken innerhalb weniger Stunden nach dem Festsaugen entfernt, sinkt das Infektionsrisiko erheblich, denn Krankheitserreger müssen sich erst in der Zecke vermehren, bevor sie mit dem Zeckenspeichel auf das Haustier übertragen werden.

Besonders während der gefährlichen Jahreszeiten (Frühjahr und Herbst) sollten Sie Ihr Tier nach jedem Ausgang gründlich auf Zecken untersuchen. Die ca. 1 bis 2 mm großen Tiere sind im Fell bzw. auf der Haut gut zu erkennen. Bei dunklem Fell können Sie einen Flohkamm zur Hilfe nehmen.

Entwicklungszyklus

Die gesamte Entwicklung dauert beim Holzbock etwa 2 bis 3 Jahre und bei der braunen Hundezecke 3 bis 4 Monate. In jedem Stadium ihrer Entwicklung ist die Zecke darauf angewiesen Blut zu saugen.



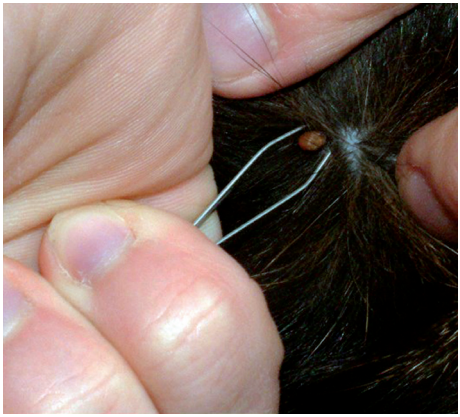
Auwaldzecke, nüchtern (Dermacentor reticulatus)

Gemeiner Holzbock, vollgesogen (Ixodes ricinus)

Zecken können gefährliche Krankheitserreger übertragen. Die schnelle und fachgerechte Entfernung der Zecke ist daher äußerst wichtig. Wer sich bei der Zeckenentfernung nicht sicher ist, sollte einen Tierarzt aufsuchen.

Beim Entfernen ist zu beachten:

- Die Zecke nicht mit Öl, Klebstoff oder anderen Mitteln beträufeln.
- Mit einer speziellen Zeckenzange den Zeckenkopf so dicht wie möglich über der Haut fassen und die Zecke vorsichtig herausziehen bzw. -hebeln oder drehen.
- Nicht auf den Zeckenkörper drücken.
- Die Bissstelle anschließend mit einer geeigneten Wundsalbe desinfizieren.



Entfernen einer Zecke mit einer Zeckenzange

Läuse und Haarlinge

Allgemeine Informationen

Während bei Hunden und Katzen Flöhe und Zecken die häufigsten Parasiten sind, kommen bei Kaninchen und Meerschweinchen immer wieder Läuse und Haarlinge vor.

Risiken

Läuse saugen Blut und können dadurch die gefährlichen Krankheiten Myxomatose und RHD auf das Kaninchen übertragen.

Haarling (Trichodectidae)
(Abbildung: Bayer)

Läuse und Haarlinge entdecken

Ein schütteres, ungepflegtes Haarkleid und ein verändertes Verhalten sind Hinweise auf einen Parasitenbefall. Wenn Ihr Tier unruhig und schreckhaft ist und durch vermehrtes Kratzen auffällt, sollten Sie das Fell untersuchen: Läuse und Haarlinge sind ca. 2 Millimeter groß. Mit bloßem Auge oder einer Lupe kann man kleine, sich bewegende Striche im Fell erkennen. Außerdem kleben beide Parasitenarten ihre Eier an die Haare ihres Wirtstieres. Eine genaue Diagnose erfolgt unter dem Mikroskop.

Läuse und Haarlinge (Federlinge) sind eng miteinander verwandt. Typisch für diese Parasiten ist, dass sie gern ihr ganzes Leben auf dem selben Wirtstier verbringen. Während Läuse Blut saugen, ernähren sich Haarlinge von abgestorbenen Hautschuppen und Haaren. Die krabbelnden Insekten irritieren den Wirt und führen zu Juckreiz.

TRIXIE

Ungezieferfreie Zone!

Ungeziefer bekämpfen, behandeln und vorbeugen!

TRIXIE Heimtierbedarf
Industriestraße 32
24963 Tarp · GERMANY
www.trixie.de